

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich 55		Vierteljährig . . . 1.60	
Halbjährig 1.50		Halbjährig 3.20	
Jahresjährig 3.—		Jahresjährig 6.40	
sammt Buchführung			
Einzeln Nummern 7 Kr.			

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Matusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen bedeutenden Städten d. Continentes, Jos. Kienreich in Graz, A. Oppelit und Rotta & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Aus dem Reichsrathe.

Die parlamentarische Arbeit ist bereits im vollen Gange. Am 2. d. hat das Abgeordnetenhaus bereits eine Specialdebatte durchgeführt, nämlich die über das Schanksteuergesetz. Die verschiedenen parlamentarischen Clubs haben sich schon constituirt und ihre Bureaux gewählt.

Heute steht eine Sprachendebatte zu gewärtigen, es wird nämlich der Herbst-Wurmbrand'sche Antrag wegen Statuirung der deutschen Sprache als Staatsprache auf die Tagesordnung kommen.

Bei Verathung des Gesetzes der neuen Branntweinschanksteuer zeigte sich wieder so recht die Verjöhnung der Parteien, „in der es Graf Taaffe so herrlich weit gebracht“. Mit der ganzen Fähigkeit des Vorurtheiles trat die Rechte fast für sämtliche Bestimmungen des Gesetzentwurfes ein, wie solchen der Ausschuss formulirt hatte. Die Einwendungen der Linken verhallten spurlos, obzwar das ganze Haus der Ansicht war, daß eine höhere Besteuerung der Branntweinschänken, schon vom moralischen Standpunkte aus gebilligt werden muß. Die Abgeordneten, durch deren Initiative das Gesetz entstanden ist, haben auf einen volkswirtschaftlichen Grundsatz ihre Hoffnung gebaut. Sie dachten die Erhöhung des Preises des Consumtionsartikels würde die Abnahme der Consumption zur Folge haben. Dieser Grundsatz findet jedoch in diesem exceptionellen Falle keine Stützhaltigkeit. Durch die Vertheuerung der geistigen und gebrannten Getränke um die Höhe des Steueratzes wird die Quantität nicht verringert, wohl aber die Qualität verschlechtert. Der Trinker wird durch Vermehrung der Quantität die verminderte

Qualität zu ersetzen trachten und wird so ganz dem Ruine anheimfallen. Denn es ist nicht zu bezweifeln, daß die Händler und Verschleißer jede ihnen auferlegte Last auf den Consumenten überwälzen werden. Dies geschieht durch Erhöhung der Preise und Verschlechterung der Waare, wahrscheinlich aber wird beides zu gleicher Zeit eintreten.

Characteristisch ist es, daß für Galizien, welches im Verbrache von Branntwein ein besonderes Renommé genießt, wieder ein Privileg geschaffen wurde und trotz der Einwendung des Abg. Freiherrn von Hackelberg die Steuer für das genannte Kronland und die Bukowina auf die Hälfte reducirt wurde. Die bemerkenswerthe Paragraphe lautet daher nach der am 2. d. stattgefundenen Abstimmung folgendermaßen:

§ 11. Die halbjährige Abgabe wird mit der im § 12 enthaltenen Beschränkung festgesetzt, wie folgt:

- I. Für jede Stätte, in welcher der Ausschank gebrannter geistiger Getränke betrieben wird:
 1. in Ortschaften mit einer Bevölkerung bis einschließlich 500 Seelen 5 fl.
 2. in Ortschaften mit einer Bevölkerung von über 500 bis einschließlich 2000 Seelen . 10 fl.
 3. in Ortschaften mit einer Bevölkerung von über 2000 bis einschließlich 10.000 Seelen 20 fl.
 4. in Ortschaften mit einer Bevölkerung von über 10.000 bis einschließlich 20.000 Seelen 30 fl.
 5. in Ortschaften mit einer Bevölkerung von über 20.000 bis einschließlich 100.000 Seelen 45 fl.
 6. in Ortschaften mit einer Bevölkerung von über 100.000 Seelen 50 fl.
- II. Für Restaurationen, Kaffeehäuser und Gasthäuser zur Beherbergung der Fremden, in welchen dieser Ausschank nur nebenbei betrieben

wird, ferner für jede Stätte, wo der Kleinverschleiß im Sinne dieses Gesetzes (§ 1) betrieben wird, ein Dritteltheil der vorstehenden Sätze.

III. Für jede andere im § 2 dieses Gesetzes bezeichnete Betriebsstätte der vierte Theil der vorstehenden Sätze.

Frei von dieser Abgabe bleiben:

A. der Ausschank und der Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke in militärischen Feld- und Uebungslagern außerhalb ständig errichteter Gebäude;

B. die in Apotheken vorkommende Verarbeitung gebrannter geistiger Flüssigkeit in Form von ärztlich verordneten Medicamenten.

§ 12. Der in Galizien und der Bukowina betriebene Ausschank gebrannter geistiger Getränke, welcher dormalen auf Grund bestehender Landesgesetze mit einer besondern Schankgebühr belastet ist, unterliegt für die Dauer dieser speciellen Belastung nur die Hälfte der im § 11, I. festgestellten Abgaben.

Nach Ablauf der Zeit, für welche diese Belastung durch die dormalen bereits bestehenden Landesgesetze normirt ist, tritt das volle Ausmaß der Abgabe ein.

Politische Rundschau.

Gilli, 4. December.

Die tschechischen Blätter fordern die tschechischen Abgeordneten zu Schritten auf, weil im Budget die Resolution zu Gunsten der Tschechen nicht berücksichtigt ist. „Narodni Listy“ sagen, Baron Conrad sei kein größerer tschechischer Schulfreund als Stremayr und ein entschiedener Gegner einer selbstständigen tschechischen Hochschule. Graf

Feuilleton.

Wiener Monumentalbauten.

Von Prof. W. Lübke.

(Augsburger Allgemeine Zeitung 1880, Nr. 320.)

Wiederholt habe ich an dieser Stelle auf die bedeutende Veröffentlichung hingewiesen, in welcher die Verlagsbuchhandlung von Lehmann u. Wenzel, unter der Redaction E. v. Lützow's und des Architekten Tischler, seit einigen Jahren begonnen hat uns mit den Wiener Neubauten bekannt zu machen. Der Anfang wurde, in natürlichem Anschluß an den wirklichen Verlauf der Baubewegung, mit den Privatbauten gemacht, und wir lernten das Wiener Wohnhaus nach allen seinen Schattirungen, seinen graduellen Abstufungen und stilistischen Ausprägungen in einer Fülle bezeichnender und werthvoller Beispiele kennen. Man kann sagen, daß keine andere moderne Stadt in ihrem baulichen Schaffen nach dieser Seite hin eine so erschöpfende Darstellung erfahren hat.

In diesem Augenblick schreitet nun die unternehmende Verlagsbuchhandlung zu der Lösung des zweiten Theiles dieser großen selbstgestellten Aufgabe: zu der Darstellung der öffentlichen Monumentalbauten. In diesem Wort eröffnet sich uns die Perspektive auf eine Reihe der großartigsten Staats-

und Gemeindebauten, wie sie in solcher Fülle und Opulenz keine andere moderne Stadt in so kurzer Frist und so festem Zusammenhange hat entstehen sehen. Was dieser monumentalen Thätigkeit einen besonderen Reiz verleiht, ist das Nebeneinanderwirken einer Anzahl der bedeutendsten Architekten, die, von den verschiedensten Landgebieten und künstlerischen Grundlagen ausgegangen, sämmtlich in der glänzenden Kaiserstadt an der Donau eine großartige Wirksamkeit gefunden haben. Dadurch hat die Wiener Bauhätigkeit in starkem Gegensatz zu der Pariser und der Berliner eine ungemein reiche Scala verschiedenartiger Grundelemente erhalten, denen jedoch der kräftige, alles Leben durchdringende Wiener Volksgeist seine besondere Färbung verliehen hat. Wir sehen hier einen ähnlichen Entwicklungsprozeß sich vollziehen, wie er in früheren Zeiten dort der Musik zu Theil wurde, deren glänzendste Vertreter, von den verschiedensten Heimstätten ausgegangen, dort einen Mittelpunkt ihres Schaffens fanden, der auf die Gestaltung ihrer Schöpfungen nicht ohne Einfluß blieb.

Wenn wir an die Namen Semper, Ferstel, Hansen, Schmidt, van der Nüll, Sicardsburg, Hasenauer, Wielemans erinnern und ihre Hauptwerke, die Museen und das Rathhaus, das Parlament und die Universität, die Hofoper und das Schauspielhaus, die Botivkirche und den Justizpalast, zu welchen sich noch manche andere Bauten gesellen,

namhaft machen, so ist für den Kundigen damit genugsam angedeutet, welch' kaum zu erschöpfender Schatz künstlerischer Motive ersten Ranges sich in dieser Publikation erschließen wird. So grundverschieden aber schon in dieser Aufzählung die künstlerischen Anschauungen sind, so bunt das stilistische Bild, in welchem sich die Antike, das Mittelalter, die italienische, französische und deutsche Renaissance begegnen, so ist doch Allen ein gemeinsamer echt wienerischer Grundzug eigen, den man als sinnliche Fülle, fröhliche Lebenslust und Freude an heiterer Prachtentfaltung bezeichnen kann.

Um dieser imposanten Architekturthätigkeit, wie sie keine zweite Stadt der Welt in der Gegenwart aufzuweisen hat, ein würdiges literarisches Denkmal zu setzen, zugleich den Architekten aller Länder eine Fülle der schönsten Motive zu praktischer Verwerthung zu bieten, hat die Verlagsbuchhandlung in wahrhaft großartigem Unternehmungsgeiste dem Werke eine Schönheit und Gediegenheit verleihen wollen, die es als den musterhaften architektonischen Prachtpublikationen der Franzosen ebenbürtig hinstellen wird. Um einen Begriff von der Anlage des Ganzen zu geben, will ich nur hervorheben, daß der erste Band, auf welchen die Subscription sich zunächst beschränken wird, 120 Kupferstichtafeln des größten Formats, darunter manche Doppelblätter, enthalten soll. Davon werden 80 dem Opernhaus mit seinen unermesslich reichen Details, die übrigen

Laaffe habe erklärt, die Deutschen können nicht aus ihrer Position gedrängt werden, dagegen werde er die Nationalitäten vor jeder „Unbill“, welche die Deutschen etwa planen, schützen.

Unter den Slovenen des Litorale wird dahin agitirt, ein Memorandum an die Regierung abzusenden, worin das Ansuchen gestellt wird, daß in sämtlichen Mittelschulen das Litorale das Slovenische als Unterrichtssprache eingeführt werde.

Aus Berlin wird gemeldet, daß Deutschland die Auflösung und Abberufung der Demonstrationsflotte aus der Bucht von Cattaro beantragen werde, damit dem Versuche, dieselben zu andere Zwecke zu verwenden, im Voraus begegnet würde.

Kleine Chronik.

Cilli, 4. December.

(Ernennung.) Die Bezirkscommissäre Kolenz in Cilli und Ad. v. Krailza in Windischgraz wurden zu Bezirksvorstehern in Bosnien ernannt.

(Stiftung.) Bei der Stiftung der Männer-Gesangvereine von Wien ist ein Platz mit dem Genuße jährlicher 44 fl. 10 kr. erledigt. Anspruch haben Witwen und Waisen von Soldaten des Mannschafsstandes, deren Gatten (Väter) in einen der Feldzüge von 1866, 1864 oder 1859 gefallen oder an ihren Wunden gestorben sind. Gesuche bis 10. December sind beim Stadtamente einzubringen.

(Evangelischer Gottesdienst.) Der neugewählte Pfarrer der evangelischen Gemeinde Laibach-Cilli, Herr Kniesner, wird seinen ersten Gottesdienst in Cilli am Mittwoch, den 8. December abhalten.

(Musikalisch-theatralische Vorstellung.) Am 12. December l. J. veranstaltet das hiesige Comité zur Gründung eines Vocal-Museums im Stadtheater eine musikalisch-theatralische Vorstellung zum Besten des genannten Museums. Fast schon der löbliche Zweck eine zahlreiche Theilnahme erwarten, so hat sich anderseits das Comité alle Mühe gegeben, dem Publikum ein paar genußreiche Stunden zu bieten. Durch einen besonders glücklichen Zufall ist es gelungen, einen Stern erster Größe für das Unternehmen zu gewinnen. Eine holde Muse des Gesanges, die eben aus Stuttgart zurückgekehrte Opernsängerin Fräulein Gabriele Lichtenegger hat in liebenswürdigster Weise ihre Mitwirkung zugesichert. Somit steht diesmal der Bevölkerung von Cilli ein außerordentlicher Kunstgenuß in Aussicht. Ist es doch den Bewohnern einer kleineren Stadt so selten gegönnt, wahrhaft bedeutende Künstler zu hören und zu sehen. Aber auch das übrige Programm verspricht durch die

Mitwirkung des Musikvereins, des Männergesangvereins und des Streichquartetts der Musikfreunde die gespannten Erwartungen des Publikums zu erfüllen. Den Schluß werden zwei theatralische Productionen unserer Dilettanten bilden, und zwar eine Soloscene „Der Strauß“ von R. Benedix und das einactige Lustspiel „Schwarzer Peter.“ Es ist zu erwarten, daß recht Viele diese Gelegenheit ergreifen, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

(Petition.) Da der Antrag der Central-Grundsteuer-Regulirungs-Commission, wonach dem Kronlande Steiermark eine Mehrbelastung von 434.000 fl., mithin 30% der bisherigen Grundsteuer zugedacht wird, bei den gegebenen Verhältnissen Aussicht auf Annahme hat, so sah sich der Cillier Bezirksausschuß veranlaßt, im Namen der Bezirksrepräsentanz die Ingerenz des hohen Abgeordnetenhauses in Anspruch zu nehmen, und an dasselbe eine Petition zu richten, in welcher gebeten wird, den gedachten Antrag zu annulliren und den Reinertrag aus Grund und Boden zum Zwecke der gerechten Auftheilung in einer dem Geseze und der Gerechtigkeit entsprechenden Weise festzustellen.

Lüfter, den 4. December. (Orig. Correspond.) Auch hier wurde die Erinnerung an den Regierungsantritt Kaiser Josef II. in solenner Weise gefeiert. In Folge Gemeinderaths-Beschlusses wurde Löffler glänzend illuminirt, die freiwillige Feuerwehr inscenirte einen Fackelzug, an dem die Gemeindepresidenten sich theilnahmen. Auch im gegenüberliegenden St. Christoph, war der Bahnhof, Hotel Horia und Fößler festlich beleuchtet. Nach dem Fackelzuge war Versammlung und Feuerwehr-Knirpe in der Bierhalle, bei welcher Bürgermeister Amon auf die Vergangenheit, den Kaiser Josef II., Hauptmann Lieber auf die Gegenwart und Bade-Inspector Herr Raveaux auf die Zukunft Oesterreichs und den Kronprinzen Rudolf toastirten. Der Abend verlief in gehobener Stimmung.

(Diphtheritis.) Wie aus Rann gemeldet wird, grassirt dort die Diphtheritis. Kinder und Erwachsene fallen derselben zum Opfer. Binnen kürzester Zeit starben 17 Kinder. Der Schulunterricht mußte suspendirt werden.

(Ein artiger Correspondent) ist jedenfalls ein gewisser Herr Z. in Cilli. In einem langen Artikel berichtet er dem „Slovenski Gospodar“ (Kirchliche Beilage) vom 2. d. M. über die Thurm- und Glockenweihe in Cilli ohne der geringsten Notiz, wer die Glocken bestellte, wer sie gegossen hat. Nur nebenher erwähnt er: Herr Samassa habe die alte, gebrochene Glocke in Rechnung genommen. Der Herr Mt in Cilli wird sich seinerseits über diese absichtliche Außerachtlassung zu trösten wissen, dem k. k. Hof-

Glockengießer Herrn Albert Samassa aber möge dies zur Beruhigung dienen, daß sein Ruf als ausgezeichneter Glockengießer bei den neuen vier Glocken in Cilli sich vollends bewährt hat und daß seine Firma einer allgemeinen Anerkennung sich erfreut, wenn sie auch vom „Slovenski Gospodar“ ignortirt wird.

(Verunglückt.) Am 28. November wurde im Wernizabache (Gemeinde Doll), die Leiche des Tischlers Johann Waltitsch aufgefunden. Derselbe dürfte in der Nacht vorher in betrunkenem Zustande den an der Unglücksstelle vorüberführenden Weg passiert haben und von dort in den Bach gestürzt sein, in welchem er auch seinen Tod fand.

(Vom eigenen Bruder beraubt.) Die Grundbesitzerin Margaretha Kosar in Siegesberg, Gerichtsbezirk Rann, erwachte kürzlich unter der Bettdecke, die ihr während des Schlafens über den Kopf gezogen worden und fühlte, daß zwei Hände dieselben festhalten. Das Geräusch in der Stube überzeugte die Bewohnerin, daß noch Jemand eingedrungen sei und wurde der Kasten und einige Schubladen geöffnet und „ausgeräumt.“ Beide Gauner entflohen mit ihrer Beute, ohne von der Beraubten erkannt zu werden, die nun aus mehreren Anzeichen vermuthet, daß der eine Räuber ihr eigener Bruder gewesen — der berühmte Strolch Anton Kosar.

Aus dem Gerichtssaale.

Freitag, den 3. December. (R a u b.) Das Recht der Gnade, das schönste Attribut der Krone, hat im vorigen Jahre einen Justizmord verhindert, dem der vom hiesigen Schwurgerichte wegen Verbrechens des bestellten Gattenmordes zum Tode verurtheilte Grundbesitzer Blas Kumberger zum Opfer gefallen wäre; und heute erst fand ein Strafproceß, der in der Criminalchronik wohl vereinzelt dastehen dürfte, seine vollständige Lösung. Am 6. Februar 1879 Morgens 4 Uhr wurde Blas Kumberger von dem Lederergesellen Franz Jagoditsch und dem Schuhmachergesellen Josef Schwab, welche in der Absicht ihn zu bestehlen oder zu berauben bei ihm übernachtet hatten, schwer verwundet. Die Gattin des Grundbesizers durch das Pärmen erschreckt, kam in das Zimmer. Im tödlichen Schreck über den Abblick, der sich ihr bot, schrie sie nach Hilfe und floh. Franz Jagoditsch setzte ihr nach, erzielte sie und brachte ihr schwere lebensgefährliche Verletzungen bei, denen sie nach vierundzwanzig Stunden erlag. Durch die Pilserrufe beunruhigt, entflohen eiligst die beiden Räuber. Der bald nach dem Verbrechen erschienenen Gerichtscommission erzählte Kumberger, daß

Fortsetzung im Einlageblatt.

40 dem Justizpalast gewidmet sein. Die Ausführung der Stiche ruht in den Händen von E. Obermaier, H. Bültemeyer und Prachowina, welche wir als Meister des architektonischen Stiches schon lange kennen. Die eigentliche Leitung wird von den betreffenden Architekten selbst übernommen, so daß Auswahl und Anordnung der kundigsten Prüfung unterworfen ist. Den historischen und beschreibenden Text endlich haben wir von E. v. Lützow zu erwarten, der mit vollem Verständniß eine nicht gewöhnliche Gabe klarer und anziehender Darstellung verbindet. So wird das neue Werk in einem weit größeren Format und gesteigerter Pracht der Behandlung dem seit Kurzem abgeschlossenen Werk über die Wiener Privatbauten selbstständig gegenüberstehen.

Die Probeblätter, welche mir vorliegen, bieten die Gewähr für eine Schönheit, Gediegenheit und Opulenz des Ganzen, die keinem Wunsche mehr Raum lassen. Bültemeyer zunächst hat, wie es scheint, die Aufgabe übernommen, das Hofopernhaus, diese Meisterschöpfung der beiden stets im Leben wie im Tode treu verbundenen Meister Sicardsburg und van der Nüll, darzustellen. Sein zarter beweglicher Grabstichel ist besonders geeignet, die graciose, der französischen Frührenaissance Franz I. entsprechende Formenwelt wiederzugeben. Es bleibt wohl nicht unbemerkt, daß diese zierliche Formenwelt eigentlich für so große Dimensionen, wie sie dieser Prachtbau darbot, für die mächtigere schlagkräftige Wirkung nicht völlig ausreichen will. Doch wird die künstlerische Feinheit der Conception stets

wieder erfreuen, und in der Gesamtanordnung wird die Anlage des herrlichen Treppenhauses mit dem Foyer stets als eine Meisterschöpfung ersten Ranges bewundert werden. Prachowina sodann hat in effectvoller Weise auf mehreren Blättern die malerischen Reize der verschiedenen inneren Räumlichkeiten dargestellt.

Eine ganz andere Tonart schlägt der Justizpalast von Wielemans an. Er ist in dem Fortissimo der deutschen Renaissance componirt und liefert auf's Neue den Beweis, daß dieser Styl, was man in neuerer Zeit öfter geläugnet hat, sehr wohl im Stande ist, auch bedeutenden monumentalen Schöpfungen eine charaktervolle künstlerische Form zu verleihen. Die hohen Giebel, die steilen Dächer mit ihren Erkern die Vorsprünge, malerischen Ausbauten und Bekrönungen aller Art verleihen diesem Styl jenes lebendige malerische Gepräge, welches in der architektonischen Monotonie unserer modernen Städte wahrlich eher zu wünschen als zu fürchten ist. Wielemans geht den barocken Elementen, welche unserer späteren Renaissance eigen sind, nicht aus dem Wege, er rückt ihnen vielmehr entschieden auf den Leib, aber er weiß das einzelne so geschmackvoll durchzubilden, daß man doch seine Freude daran hat und diese Elemente nicht entbehren möchte. Die Art vollends, wie Obermaier's ebenso eleganter als kraftvoll wirklicher Vortrag diese reiche Formenwelt uns einzuschmeicheln weiß, trägt allerdings wesentlich zu jenem Eindruck bei. Etwas Schöneres als die großen bereits zur Probe vor-

liegenden Fagadenblätter von seiner Hand hat der Architekturstich zu keiner Zeit hervorgebracht.

Ich weiß recht wohl, daß von gewissen sehr beachtenswerthen Seiten das Zurückgreifen zur deutschen Renaissance als bedenklich bezeichnet wird, und daß man uns immer wieder auf die edlere und reinere italienische Renaissance verweist. Wer möchte die hohen Vorzüge dieser Bauweise verkennen? Wer wird, wo es sich um die künstlerische Ausbildung der Jugend handelt, nicht gerne zugeben, daß hier allein die reinste und edelste Formenwelt, also die classische Antike und die italienische Renaissance, die ausschließliche Grundlage bilden müssen? Anders verhält es sich aber in der Praxis des Lebens. Da kommt man mit akademischen Principreiten nicht aus, denn die Rücksichten auf nordisches Klima und heimische Sitte werden hier stets in Betracht kommen müssen. Worin liegt denn, trotz allen Mangels an Stylreinheit, trotz mancher barocken Elemente, der unlängbare Reiz so mancher unserer alten Renaissancewerke? Doch wohl darin, daß unsere alten Meister in ihrem gefunden richtigen Gefühl nicht etwa italienische Palazzi einfach auf nordischen Boden verpflanzt, sondern die im Süden empfangenen Eindrücke unseren nationalen Anschauungen und Gewohnheiten angepaßt haben. Deshalb zeigen unsere alten Monumente ein so beneidenswertes, frisches, originelles, volksthümliches Gepräge. Wenn heutige Architekten den alten Meistern darin nachzueifern, so versteht sich's von selbst, daß wir von Ihnen jene höhere Läuterung der Formenwelt verlangen müssen, die

ein gewisser Jagoditsch aus Sibika und ein Gefährte desselben, der sich für einen Schuhmacher ausgab, die That begangen hätten. Jagoditsch wurde eruiert und verhaftet. Nun erkundete er eine Geschichte. Er erzählte, daß Kumperger ihn und einen Zweiten, den er gar nicht näher kenne, gedungen hätte, damit sie seine Frau tödten würden. Kumperger habe ihnen für diesen Mord hundert Gulden versprochen; als sie solchen jedoch ausgeführt hätten, hätte er ihnen nur fünfzig Gulden bezahlt. Hierüber erbittert, hätten sie sich an ihm gerächt und ihm schwere Verletzungen beigebracht. Diese Geschichte fand Glauben, zumal ein Leumundszeugniß des Gemeindevorstehers ausfagte, Kumperger habe mit seinem Weibe in Unfrieden gelebt. Kumperger wurde mit Jagoditsch am 18. Juli 1879 vor die Geschworenen gestellt und trotz allen Beethenerungen seiner Unschuld des Verbrechens des bestellten Gattenmordes schuldig erkannt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn, sowie Jagoditsch zum Tode durch den Strang; diese Strafe wurde jedoch im Gnadenwege in schwere lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt. Vor einigen Monaten nuz wurden über das Gesuch des Blas Kumperger um Wiederaufnahme des Strafverfahrens neuerdings Erhebungen eingeleitet, welche äußerst wichtige Umstände zu Tage förderten. So hatte Jagoditsch als er an einer galanten Krankheit im Spital des Gefangenhauses darniederlag, mehreren Sträflingen erzählt, daß die Geschichte betreffs Kumperger's Schwindel sei, daß der Angriff nicht dem Weibe Kumperger's sondern ihm selbst gegolten hätte, weil bei ihm Geld vermuthet wurde. Dem Untersuchungsrichter gegenüber hielt er jedoch seine erste Erzählung aufrecht. Ebenso weigerte er sich consequent den Namen seines Complicen anzugeben. Erst um den Preis nach einer andren Strafanstalt als der Karlau, welche ihr bereits beherbergt hatte, zu kommen, gab er als Mitschuldigen den Schuhmachergefellen Josef Schwab aus St. Margarethen bei Marburg an. Der Genannte hatte in der Zwischenzeit in Graz wegen Verbrechen des Diebstahles eine sechsmonatlige Kerkerstrafe abgebußt und war vor kurzer Zeit vom hiesigen Gerichtshof wegen Einbruchdiebstahls zu 18 Monaten Kerker verurtheilt worden. Schwab machte nun ein umfassendes Geständniß. Seine Aesagen stimmten mit denen Kumperger's vollkommen überein. Letzterer wurde daher auf freien Fuß gestellt. Bei der heutigen Schlußverhandlung wurde Schwab wegen Verbrechen des Kindes unter Anwendung mehrerer Widerungsgründe zu achtjährigem schweren Kerker verurtheilt. Bei dieser Verhandlung erschien Kumperger als Zeuge. Man sah es ihm an, daß er

die schweren Schicksalsschläge, die Ermordung seines Weibes, die ihm beigebrachten Verletzungen und die fast zweijährige unschuldige Haft, während welcher Haus und Hof dem Ruine nahe kamen, noch nicht überwunden habe. Auch Jagoditsch, das Prototyp eines Galeerensträflings, wurde vorgeführt, er bejarrte jedoch auf seiner Erzählung.

Sonnabend, den 4. December. (G a t t e n m o r d.) Der Inwohner Franz Meschke aus Kagesnitz, welcher, wie wir unlängst mitgetheilt, sein krankes Weib am 8. vorigen Monats ermordet hatte, wurde heute zum Tode durch den Strang verurtheilt. Der Angeklagte gestand ohne Reue die That, zu der ihn Noth und Elend verleiteten, in allen Einzelheiten. Mit der gleichen phlegmatischen Ruhe, mit der er die Details des Mordes erzählt hatte, hörte er auch das Todesurtheil an.

Buntes.

(Weitgehender Anti-Semitismus.)

In Berlin, woselbst gegenwärtig gewisse religiöse Gegensätze zu scharf betontem Ausdrucke gelangen, waren gelegentlich der jüngst stattgehabten Stadtverordneten-Wahlen Placate mit der Aufschrift: „Wählt keinen Juden!“ affixirt. Der „Volkszeitung“ wird nun folgender Börsenscherz mitgetheilt: Als am 30. November hier die Repräsentanten-Wahlen der jüdischen Gemeinde vorgenommen wurden, fand man an der Synagoge in der Dranienburgerstraße (dem Wahl-Local) ein rothes Placat angeheftet, welches lautete: „Wählt keinen Juden!“

(Ein werthvoller Esel.) Ein reicher Engländer hat jenen Esel um ziemlich theures Geld angekauft, welcher bei den Oberammergauer-Passionsspielen den Darsteller des Christus in der Einzugszene zu tragen hatte. Das Thier wird nach England transportirt.

(Lebendig begraben.) Aus Oberwaldsee bei Müglitz in Mahren berichtet man dem „M. T.“: Mittwoch den 24. v. M. gingen zwei Einwohner unseres Dorfes, als es bereits dunkelte, von Müglitz nach Hause. Als sie am Spitzwirthshause, welches zwischen unserem Dorfe und Müglitz liegt vorüber kamen, vernahmen sie aus einer Schlucht ein leises Wimmern. Einer von ihnen stieg die Schlucht hinauf, der Andere zündete inzwischen ein Streichholz an, damit der unten Bestäubliche besser sehe. Dieser entdeckte dann auch beim Lichtschein frisch aufgeworfene Erde. Da die beiden Männer jedoch allein nichts unternehmen wollten, liefen sie erst in's Dorf, von wo mehrere Leute mit ihnen zum Hohlweg hinauszogen. Da man keine Schaufeln oder sonstigen Werkzeuge mitgenommen hatte, grub man mit den Händen die frisch aufgeworfene

Erde auf. Bald stieß man auf die nackten Füßchen eines kleinen Kindes. Man grub rasch weiter und zog ein dem Anscheine nach bereits mehrere Wochen altes Kind, das ganz nackt war, hervor. Da man noch Leben in dem Kinde entdeckte, wickelte man dasselbe in ein Tuch und trug es in ein Haus, woselbst es nach den Anordnungen des herbeigeholten Arztes warm gebadet und genährt wurde. Das Entsetzen über die graufige That war ein allgemeines.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Marktbericht.) Am Viehmarke vom 30. v. M. wurden 276 Stück Hornvieh aufgetrieben und davon ungefähr die Hälfte verkauft.

(Viehausfuhr.) Im Monate November wurden am hiesigen Bahnhofe 67 Stück Hornvieh vom Thierarzte Reidingen beschaut und sodann verfrachtet.

(Vertilgung der Raupennester.)

Man nimmt eine leicht zu hantirende Stange, spaltet dieselbe am spigen Ende, bringt in den Spalt eine Schwefelschnitte, zündet dieselbe an und fährt damit unter den Nestern her. Unter Zischen fallen die Raupen aus den Nestern todt zur Erde und es kann ein Mann in einem Tage seinen ganzen Baumgarten von diesen schädlichen Thieren reinigen.

(Markt-Durchschnittspreise) vom Monate Nov. 1880 in Cilli: per Hectoliter Weizen fl. 10.8, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 6.34, Hafer fl. 3.58, Rutzruß fl. 6.18, Hirse fl. 6.95, Haide fl. 5.37, Erdäpfel fl. 3.10, per 100 Kilogramm Heu fl. 2.—, Kornlagerstroh fl. 2.—, Weizenlagerstroh fl. 1.45, Streustroh fl. —.90 Fleischpreise pro Dez. 1880. 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Zuwage 52 kr., Kalbfleisch 56 kr., Schweinefleisch 52 kr., Schöpfenfleisch 40 kr.

Theater.

Die diesjährige Theaterfaison wurde Mittwoch den 1. d. mit einer Venetia-Vorstellung für den Schauspieler Pichler beendet. Director Mayer zog bereits mit seiner Gesellschaft nach Peltau, um dort während der Monate December und Januar zu mimen. Den Rest der üblichen Theaterfaison, das ist die Zeit vom Februar bis Palmsonntag, gedenkt er in Cilli zu beschließen. All' die Vorzüge der Theatertruppe, die wir gleich zu Beginn der Vorstellungen erwähnten, kamen im Laufe der zwei Monate October und November zur Geltung. Fleißiges Memorieren der Rollen und ein lobenswerthes Ensemble deckten die theilweise höchst bescheidenen Leistungen einzelner Darsteller. Das mühevollen Streben der Direction fand die Anerkennung unseres Theaterpublikums und ein dauernd zahlreicher Besuch entthob Director Mayer jene

unserer bedeutend vertieften und erweiterten historischen und ästhetischen Erkenntniß entspricht.

Diesen Anforderungen scheint der Architekt des Justizpalastes, soweit sich's aus dem bis jetzt vorliegenden Material erkennen läßt, wohl zu entsprechen, und so darf man denn mit hoher Befriedigung den Anfang einer Prachtpublication von ungewöhnlichem Werthe begrüßen, die zu ihrer gleichmäßigen Durchführung freilich einer regen Theilnahme nicht bloß innerhalb der Fachkreise, sondern auch im weiten Bereiche eines kunstsinigen und kunstfördernden Publikums bedarf, deren sie allerdings in hohem Grade würdig ist.

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec.

(Schluß.)

Sie konnte nur mühsam die zierliche Gestalt der Cos über ihrem Bette unterscheiden, die von dem matten, röthlichen Schein der untergehenden Sonne, welcher durch die Vorhänge der Fenster drang, getroffen wurde; sie schien sich zu bewegen und mit der Fackel des Bruders legten Gruß zu erwidern, als er auf seinem goldenen Wagen gen Westen hinabfuhr. Wie hell der Stern auf ihrem Haupte plötzlich erglänzte! Hatte sie nicht schon ein Mal von der Cos geträumt? Wie war doch der Traum? Hatte nicht die Göttin mit dem glänzenden Stern ihr eigen Haupt geschmückt und ihm Lord Rutland — die Fackel gereicht, als er

sagte er wolle heute selbst den Tag entzünden? Ja, sie erinnerte sich der Worte genau. Dann hatte ihm plötzlich Werner wuthentbrannt die leuchtende Fackel aus der Hand gerissen und nach ihrem Haupte gezielt, so lange, so grausam lange . . . bis er traf. O, wie das noch immer schmerzte! Sie fühlte, wie das warme Blut von der Stirne herabfloß, und wollte es hemmen . . . aber stöhnend ließ sie die Hände wieder sinken . . . Das Blut war schon zu Eis erstarrt und drückte so schwer die schwergende Wunde . . . Abermals umfieng tiefe Bewußtlosigkeit die Kranke.

Doch nun die Gewalt des Fiebers gebrochen war, half die junge kräftige Natur der Kunst der Ärzte und der treuen Pflege den Sieg erkämpfen.

Als Bianca zum zweiten Male erwachte, wußte si: klar, was vorgefallen war.

Ihre erste, angstvolle Frage, als Lady Lake, weinend vor Freude sich über sie bengte, um die leisen Worte zu verstehen, war:

— Wo ist er . . . Lionel? Ist er nicht getroffen? Lebt er?

Sie fand keine Beruhigung durch Lady Lake's bejahende Versicherung.

— Laßt mich ihn sehen! bat sie flehend. Sonst kann ich es nicht glauben . . . die Angst, die schreckliche Angst . . . sie hat mich fast getödtet!

Doctor Stone ging sogleich, ihn zu holen.

— Diese Aufregung schadet ihr mehr als die beruhigende, heilsame Freude! sagte er.

Und Lord Rutland? Erst als ihm Doctor Stone die Nachricht brachte: „Sie ist gerettet, sie wird leben!“ brach die Fassung des starken Mannes, dem selbst der Schmerz keine Thräne abgerungen, zusammen. Er lag auf den Knien vor Bianca's Bett und bedeckte ihre zarte Hand mit seinen Küffen und Thränen. Sie strich mit der anderen sanft und leise über sein Haupt, als wolle sie fühlen, daß er es wirklich sei. Ein seltsames Lächeln schwebte über ihr bleiches Antlitz, als sie leise flüsterte:

— Weine nicht, Geliebter, es schmerzte nicht . . . es war so süß, für Dich zu sterben!

Die Gräfin und Julie durften sich noch lange nicht der Kranken zeigen, weil Doctor Stone befürchtete, ihr Anblick werde sie an Werner erinnern und schädliche Aufregung herbeiführen. Als er es endlich gestattete und Bianca nach dem ersten Freudenaustrausch zögernd nach Werner fragte, sagte man ihr, er sei in Deutschland, wohin der Prinz ihn begleitet habe. Erst als die Wahrheit nicht mehr Schaden verursachen konnte, ersuhr sie dieselbe. Wenn sie auch die Nachricht gefaßt entgegennahm, so überwand sie doch nie den trüben Gedanken, daß seine unselige Leidenschaft zu ihr ihn in den Tod getrieben. Derselbe war und blieb der bittere Tropfen in dem goldenen Kelche ihres Glückes.

Und als die heilige Weihnacht kam, strahlte wirklich ein „deutscher Christbaum“ in der hall von Forest Castle. Lord Rutland selbst hatte die Tanne aus dem Forste geholt; er selbst hatte sie

Winter-Cur.

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee

von
Franz Wilhelm

Apotheker in Neunkirchen (N.-De.).

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Rinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Geschlechts- und Hautauschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, Strophelkrankheiten, Drüsenanschwellung und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungschriften bestätigt wird. Zeugnisse a. Verlangen gratis. Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 1 Gulden, Stempel und Packung 10 kr., zu beziehen.

Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. Zu haben in Cilli, Saubach'sche Apotheke, Jos. Kupferschmid, Apotheker. 470

Frühjahrs-Cur.

Herbst-Cur.

Sommer-Cur.

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mark.	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat
--------------------------------------	---------------------	---------------------------------------

Einladung zur Bethelung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen
Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 600,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 90,500 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark	Prämie 250,000 M.	6 Gew. à 4000 M.
1 Gew. à 150,000 M.	108 Gew. à 3000 M.	108 Gew. à 3000 M.
1 Gew. à 100,000 M.	214 Gew. à 2000 M.	214 Gew. à 2000 M.
1 Gew. à 60,000 M.	10 Gew. à 1500 M.	10 Gew. à 1500 M.
1 Gew. à 50,000 M.	2 Gew. à 1200 M.	2 Gew. à 1200 M.
2 Gew. à 40,000 M.	533 Gew. à 1000 M.	533 Gew. à 1000 M.
2 Gew. à 30,000 M.	676 Gew. à 500 M.	676 Gew. à 500 M.
5 Gew. à 25,000 M.	950 Gew. à 300 M.	950 Gew. à 300 M.
2 Gew. à 20,000 M.	65 Gew. à 200 M.	65 Gew. à 200 M.
12 Gew. à 15,000 M.	100 Gew. à 150 M.	100 Gew. à 150 M.
1 Gew. à 12,000 M.	26345 Gew. à 138 M.	26345 Gew. à 138 M.
24 Gew. à 10,000 M.	2300 Gew. à 124 M.	2300 Gew. à 124 M.
4 Gew. à 8,000 M.	70 Gew. à 100 M.	70 Gew. à 100 M.
3 Gew. à 6,000 M.	7300 Gew. à 94 u. 67 M.	7300 Gew. à 94 u. 67 M.
52 Gew. à 5,000 M.	7850 Gew. à 40 u. 20 M.	7850 Gew. à 40 u. 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

15. u. 16. Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 50 kr.
das halbe Original-Los nur 1 fl. 75 kr.
das viertel Original-Los nur 88 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. 497—

Jeder der Betheligen erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Apotheker J. Nussbaumers Medicinal-Weine.

China-Eisen-Malagawein. Das zuverlässigste und unfehlbarste Mittel zur **Blutbereitung und Blutreinigung**, zur schnellsten Behebung von: Blutarmuth, Bleichsucht, Magenleiden, Krankheiten der **Geschlechtstheile**, namentlich: **Unfruchtbarkeit und Manneschwäche, Kehlkopf-, Rachen-, Lungenleiden.** 482—52

China-Malagawein

reines Chinin in einer dem Körper zuträglichsten Form enthaltend; vorzügliches Stärkungsmittel für **Kinder und Frauen** nach überstandenen schweren Krankheiten.

Zeugnisse: Ich bestätige hiemit, dass ich in dem China-Eisen-Malagawein des Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Mittel von **vorzüglicher, sehr leicht verdaulicher Art** gefunden habe und dasselbe **sehr** empfehlen kann.

Linz, a./d. 1880.

Prof. Dr. J. B. Thaler m./p.

Der Gefertigte bestätigt mit Vergnügen, dass der China-Eisen-Malagawein des Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Präparat von **ausgezeichneter Güte und Wirksamkeit** ist und in seiner Eigenschaft auf Blutbereitung und die Verdauung anregend **alle** andern Eisenpräparate **bei weitem** übertrifft.

Linz 1880.

Dr. L. Winternitz m./p.

Hauptdepôt in Graz bei Hr. Apotheker W. von Trnkóczy, Sackstrasse.

Depôt: Apotheke des H. J. Kupferschmid in Cilli.

Die 501—100

FAMILIEN-CHOCOLADE

Victor Schmidt & Söhne
k. k. landesb. Fabrikanten
Wien.



ist nur dann echt, wenn jedes Paquet mit unserer Unterschrift und dieser Schutzmarke versehen ist.

Preis der guten Sorte in gelb. Papier, pr. Paq. — 50kr
" " feinsten " " Rosa " " " — 70 "
" " allerfeinst. " " grünem " " " — 80 "
" " " " weissem " " " 1.— "

Ein Paquet enthält 6 oder 8 Portionen.

Depôts für Cilli bei Herren:

Traun & Stiger, Walland & Pelle.

Spitzwegerich-

Brust-Bonbons

zur Heilung von Lungen- u. Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verfälschung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unausgeklärte Geheimnis in sich, der entzündenden Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch in befördern. Da wir bei unserem Habitate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behüchlich registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.



Preis pr. Carton 30 fr.

Victor Schmidt & Söhne,

k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Altegg. 48

Nur echt in Saubach's Apotheke u. J. Kupferschmid Apotheker in Cilli.

Dankschreiben.

Gefertigte litt seit langer Zeit an **Unterleibs-Beschwerden**. Nach vergeblicher Anwendung vieler verschiedener Mittel ist sie jetzt durch den Gebrauch von 3 Flaschen

„BRESLAUER UNIVERSUM“

von allen Uebeln befreit, und spricht deshalb dem Erfinder des vortrefflichen Mittels ihren wärmsten Dank aus.

Franziska Hartholz in Steyr,

Steyrdorf No. 231.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte **Krankheiten aller Art**, insbesondere **Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Knochenfrass, Flechten** und sonstige **Hautausschläge, Frauenkrankheiten** u. s. w. bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. 515

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei **J. Kupferschmid, Apotheker.**

Regulir-Füllöfen

in grosser Auswahl

zu **Fabrikspreisen**

bei

547

D. Rakusch,

Eisenhandlung, Grazergasse Cilli.

Zeichnungen auf Verlangen franco.

Casino-Verein in Cilli.

Auf Grund der Vereins-Statuten wird hiemit die

General-Versammlung

für Montag den 13. December, Abends um 7 Uhr anberaumt, und werden hiezu die P. T. ständigen Mitglieder zu erscheinen höflichst eingeladen.

Programm:

1. Rechenschaftsbericht pro 1880 und Vorlage der Vereins-Statuten.
2. Wahl der 8 Directions-Mitglieder, wie der Censoren pro 1881.
3. Allfällige Anträge.

In Anbetracht des Umstandes, als die Erfahrung der letzten Jahre den Beweis geliefert hat, dass die erste General-Versammlung wegen Mangels an Theilnahme die nothwendige Anwesenheit eines Drittheiles der ständigen Mitglieder nicht ergab, und daher beschlussunfähig geblieben ist, wird zur Vermeidung einer Verzögerung im Interesse des Vereines hiemit bestimmt, dass für den Fall, als die für den 13. Decbr. um 7 Uhr Abends einberufene Versammlung wegen Mangels der Anwesenheit der erforderlichen Anzahl von ständigen Mitgliedern nicht beschlussfähig sein sollte, die

II. General-Versammlung

für denselben Tag, d. i. den 13. December, jedoch um 8 Uhr Abends, einberufen werde, bei welcher jede Anzahl erschienener ständiger Mitglieder beschlussfähig ist, und wobei die Abstimmung mit absoluter Majorität erfolgt.

CILLI, 4. Dezember 1880.

538-1

Die Direction.

Epilepsie Fallsucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode auch brieflich. Specialarzt Dr. Helmsen in Berlin, N.W. Louise-Strasse 32. Schon Hunderte geheilt. 467-24

Stadt-Theater, Cilli.

Sonntag den 5. December.



Sonntag den 5. December.

Grosse Vorstellung

in Magie, Physik, Optik u. Hydraulik, ausgeführt von dem Reichszauberkünstler u. Geisterbeschwörer Prof. C. Poszkow im Vereine von Signora Elvira y Montezuma, genannt die unverwundbare Spanierin. Sensationell: **Das Symbol der Liebe** und der **magnetische Schlaf** oder: **Träumen u. Erwachen.**

Kassa-Eröffnung 6 Uhr, Anfang halb 8 Uhr Ab.

Preise der Plätze.

Eine Loge 2 fl. — Sperrsitz 50 kr. — Parterre 40 kr. Stehparterre 30 kr. — Gallerie 15 kr. Billets sind am Tage vor 10-12 Uhr Vorm. und von 1-4 Uhr Nachm., an der Theatrecasse zu haben.

Montag den 6. d. Nachm. 5 Uhr

Separat-Vorstellung für Kinder

mit ganz billigen Preisen. à Kind Ein Sperrsitz 20 kr. Parterre 15 kr. Sämmtliche Stehplätze 10 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

36-1

Die Direktion.

Ein grosses Gassengewölbe

samt Sparherdküche und Speisekammer ist sogleich zu vermieten. Herrngasse No. 20. 541-1

Kohlen-Verkauf

aus der Kohlegewerkschaft von Ludwig Ritter v. Manner & Comp. in Buchberg.

Bestellungen werden entgegengenommen in der Gewerks-Kanzlei Cilli, Ringstrasse No. 40 und wird bei Abnahme von mindestens einer Wagenladung der Mtr.-Ztr. Mittelkohle mit 54 kr. der Mtr.-Ztr. Stückkohle mit 58 kr. ins Haus gestellt, berechnet. Den **Kleinverschleiss** besorgt Frau **Josefine Alzibler** Theatergasse No. 59 und Herr **Mathäus Ross** Neugasse No. 180. 540

Die zahnärztliche

Operationsanstalt

und das

zahntechnische Atelier

befindet sich in Cilli, vis à vis dem Bahnhofs, Café Hausbaum, I. Stock.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Narcose** oder **Localanästhesie**; Plomben in Gold, Amalgam, Cement etc;

künstliche Zähne und Gebisse

nach amerikan. System.

414

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die

Süddeutsche Küche

auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte

mit Berücksichtigung des Chee's

u. ad einem Anhänge

über das moderne Serviren

nach metrischem Maß u. Gewicht berechnet

und

f. Anfängerinnen sowie f. prakt. Köchinnen

zusammengestellt von

Katharina Prato

(Edle v. Scheiger.)

537-1

Vierzehnte verbesserte Auflage.

Graz, 1881.

Vorräthig in Cilli bei Th. Dreger, Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung.

Gr. 8. 664 Seiten eleg. brochirt 3. W. fl. 2.25. Sehr eleg. gebunden in engl. Galico „ 3.—

DANKSAGUNG.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit, wie bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Dr. August Schurbi,

Advocaten in Cilli,

sowie für die vielen schönen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des theuren Dahingeschiedenen sprechen Allen den tiefstgefühlten Dank aus

Cilli, den 2. December 1880.

542-1

Die trauernd Hinterbliebenen.

Reichste Auswahl

von

GALANTERIE-

SPIEL-

und

WAAREN

nur bei

Ferdinand Makouk, Cilli

Postgasse.

539-3